

Mannheimer Morgen 05.04.2022

Wallstadt - Infostand als Auftakt der konkreten Planungen für Kultur- und Sportzentrum mit Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr

Die Bürgerbeteiligung startet

VOR 10 STUNDEN

VON

[PETER W. RAGGE](#)



Infostand über das Kultur- und Sportzentrum Wallstadt – genau gegenüber dem zukünftigen Standort. © MICHAEL RUFFLER

Es ist eine zugige, an diesem Morgen eiskalte Ecke, an der sich alle treffen. Aber Martin Kopp hat selbst dafür eine positive Deutung parat. „Wallstadt will endlich zum Zuge kommen“, meint das Mitglied der Bürgerinitiative für den Bau eines Kultur- und Sportzentrums mit Gerätehaus für die Freiwillige Feuerwehr. Dafür hat die Stadt jetzt ein Beteiligungskonzept gestartet. Zum Auftakt gab es einen Infostand an der Normannenstraße gegenüber des geplanten Standorts – obwohl es zeitweise sogar leicht schneite.

„Vor einer Woche haben wir noch Kurzärmelhemd getragen“, kommentierte Janec Gumowski, der SPD-Bezirksbeiratssprecher, den Wetterwechsel. Nun brachte Nadja Wersinski, beim Fachbereich Demokratie und Strategie für das Wallstadter Projekt zuständig, warmen Tee in Thermoskannen mit, damit sich die Akteure wärmen können. Und das Dach ihres Infostands musste die Freiwillige Feuerwehr festbinden, damit es nicht weggeweht wird.

Freiwillige Feuerwehr, Bezirksbeiräte, Vertreter der Interessengemeinschaft Wallstadter Vereine (IWV) und der Bürgerinitiative sowie Stadt selbst wollten mit dem Stand über das

geplante Neubauprojekt informieren. Bislang habe man das Vorhaben nur in diesem Kreis diskutiert, so Nadja Wersinski. Nun wende man sich „an die breite Bevölkerung“. Der Infostand sei Beginn der Umsetzung des Bürgerbeteiligungsprozesses. „Und ich bin überrascht, wie viel los ist“, sagte sie angesichts vieler Bürger, die – trotz des schlechten Wetters – an dem Stand vorbeischaute, den geplanten Standort des Baus auf dem Lageplan anschauten und nach Details fragten.

Beim Standort, dem Raumprogramm und dem Kostenrahmen gebe es allerdings „keine Entscheidungsspielräume mehr“, stellt das Konzept der Stadt klar. Man wolle aber Anwohner des Grundstücks und Nutzer der Nachbargrundstücke einladen, ihre Anliegen an Gestaltung und Anordnung des Neubaus einzubringen und einen Dialog über die Ausgestaltung und Anordnung der Räumlichkeiten starten. „Das fließt dann in den Auslobungstext für den Realisierungswettbewerb ein“, informierte Wersinski.

Thomas Müller ist „zufrieden, dass wir schon mal so weit gekommen sind“, so der Sprecher der Bürgerinitiative – schließlich wird die Forderung in dem Stadtteil seit Jahrzehnten erhoben. Die Absprachen mit der Stadt über das Raumprogramm und die künftige Nutzung liefen gut. „Manchmal haben wir unterschiedliche Standpunkte, aber darüber kann man sprechen“, ergänzt Jens Weber, zweiter Vorsitzender der IWV. Aber er finde es „schon mal toll, dass wir einen Grundsatzbeschluss haben“ und dass die Stadt jetzt gemeinsam mit den Wallstadtern diesen Beteiligungsprozess starte, „und dass sie mit uns hierher kommen bei diesem Wetter“, lobt er.

„Eine gute Idee“ beurteilt ebenso Janec Gumowski den Infostand: „Es ist wichtig, dass wir die Bevölkerung bei den Planungen mitnehmen – aber auch, dass es jetzt wirklich voran geht“. „Es war ja lange recht zäh, jetzt geht es voran“, ist Bezirksbeiratskollegin Cornelia Schacht (Grüne) überzeugt. „Jeder weitere Schritt ist gut, denn wir haben ja großen Zeitdruck“, weist Bernd Konetschny (CDU) darauf hin, dass das DJK-Zentrum nur noch eine eng begrenzte Zeit zur Verfügung steht.

„Die nächsten Wochen werden entscheidend, wie der Bau wirklich aussieht“, sagte Sven Wollschläger, bisher Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr. „Die Planungen sind da, hoffen wir, dass 2023 die Umsetzung gelingt“, so sein Nachfolger Enrico Starck, denn erst 2023 werde der Gemeinderat endgültig über den Bau beschließen. Die Feuerwehr wolle weiter eng mit den Vereinen und der Stadt zusammenarbeiten.



Peter W. Ragge © BERNO NIX
Peter W. Ragge Redaktion Chefreporter